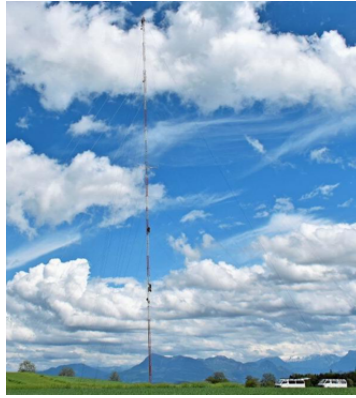




Der 100 Meter hohe Windmessmast zeichnete auf dem Ruswilerberg auf verschiedenen Höhen Windstärke, Windrichtung, Temperatur und Luftfeuchtigkeit auf. Bild: zvg

«Wir sind vom Wind enttäuscht»

Auf dem Ruswilerberg hat es weniger Wind als erwartet. Nun plant die CKW nur noch zwei statt vier Windräder.

Silvio Frei

Nur noch zwei statt vier: Auf dem Ruswilerberg sollen weniger Windräder entstehen als ursprünglich geplant. Ursprünglich waren für das Projekt vier bis fünf Turbinen mit einer Höhe von bis zu 240 Metern vorgesehen gewesen – Strom für rund 8500 Haushalte hätte der Windpark liefern sollen. Daraus wird jetzt nichts, wie die CKW in einer Mitteilung schreibt.

Doch warum streicht man das Projekt zusammen? Zwischen Juli 2024 und April 2026 stand auf dem Ruswilerberg ein 100 Meter hoher Windmessmast. Dieser erfasste auf verschiedenen Höhen Windstärke, Windrichtung, Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Auch

Fledermausaktivitäten vor Ort wurden aufgezeichnet.

Aus den erhobenen Daten hat ein spezialisiertes Unternehmen ein Windgutachten erstellt. «Unter Berücksichtigung möglicher Schall-, Schatten- und Fledermausabschaltungen sowie der Windschattenverluste resultiert ein knapp wirtschaftlicher Energieertrag», heisst es in der Medienmitteilung.

Strom für 2800 Haushalte

«Grundsätzlich hatten wir mit mehr Wind gerechnet», sagt CKW-Mediensprecher Christoph Hug auf Anfrage. Die effektiven Messungen seien tiefer ausgefallen als die Prognosen gemäss Schweizer Windatlas. Auch komme es zwischen den geplanten Anlagen zu stärkeren Verwirbelungen und Windschatteneffekten, was den Energieertrag zusätzlich schmälere. «Wir sind vom Wind enttäuscht.»

Aufgrund der tieferen Windgeschwindigkeiten und Windschatten-Verluste würden sich die weiteren Projektarbeiten jetzt nur noch auf zwei Windenergieanlagen konzentrieren. Definitiv ist, dass nun auf die am tiefsten gelegene Windenergieanlage in Richtung Etzenerle verzichtet wird. Unklar sei, wo die zwei Windenergieanlagen genau ihren Standort haben werden. Dies sei laut CKW noch nicht festgelegt. Gemäss Gutachten sollen diese Strom für rund 2800 Vierpersonenhaushalte produzieren. Damit sei der Windpark Ruswilerberg laut CKW nach wie vor von kantonalem Interesse.

Dass gerade auf den Standort Richtung Etzenerle verzichtet wird, dürfte auch einige Anwohner freuen. «Dort gab es

Nachbarn, die das Projekt nicht gerne gesehen hätten», sagt Hug. Die Windgutachten-Ergebnisse kämen ihnen sicher entgegen.

Wie geht es nun weiter? Gemäss der CKW wird das angepasste Projekt in den nächsten Monaten mit den zuständigen kantonalen Behörden besprochen, zudem werden weitere Vorabklärungen durchgeführt. Diese würden beispielsweise den angepassten Übersichtsplan, den geplanten Netzanschluss und die Erschliessung beinhalten. Zudem sollen erste Abklärungen zu den Interessen verschiedener Bundesstellen wie dem Bundesamt für Zivilluftfahrt, dem VBS oder Meteo Schweiz vorgenommen werden.

Nächste Informationen frühestens 2027

Trotz der Verkleinerung zeigt sich die CKW zuversichtlich. «Es hat genügend Wind. Die Wirtschaftlichkeit ist zwar knapp, aber sie ist gegeben», sagt Hug. Mit zwei Windrädern habe man nun die richtige Projektgrösse gefunden. Deshalb sei man guten Mutes, dass die weiteren Abklärungen positiv ausfallen und dereinst tatsächlich Windenergieanlagen auf dem Ruswilerberg entstehen könnten.

Würden all diese Vorabklärungen zu einem positiven Resultat führen, so werde das Projektteam im ersten Halbjahr 2027 weiter informieren. Dann soll an einer öffentlichen Informationsveranstaltung im Detail über die Ergebnisse der Vorabklärungen und über das weitere Vorgehen gesprochen werden. Einen konkreten Zeithorizont bis zu einer möglichen Inbetriebnahme könne man derzeit allerdings noch nicht nennen. «Ob es fünf oder zehn Jahre dauert, ist heute schwierig abzuschätzen», sagt Hug.

